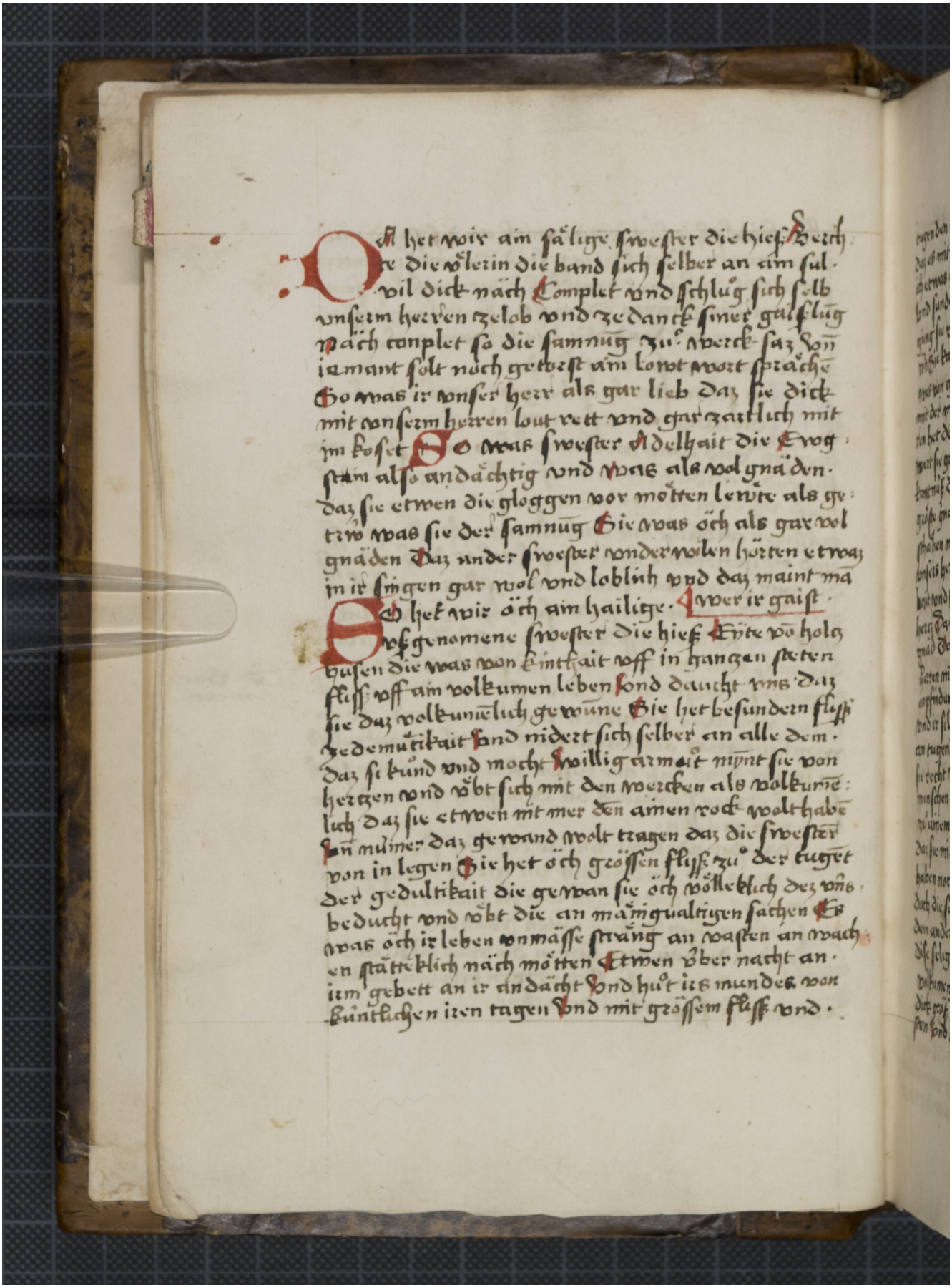
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



Ochl het wir ain säligu swester die hiess Berch
te die wölerin die band sich selber an ain sul.
wil dick näch Complet vnd schlüg sich selb
vnserm herren zelob vnd ze danck siner gaisslüg
näch conplet so die samnüg zu werck saz Son
iemant solt näch getwest ain lowt wort sprächen
So was ir vnser herr als gar lieb daz sie dick
mit vnserm herren lout redt vnd gar zartlich mit
im koset So was swester Adelhait die Ewig
stain also andächtig vnd was als wol gnäden.
daz sie etwen die gloggen vor mötten lewte als ge:
trew was sie der samnüg Sie was öch als gar wol
gnäden daz ander swester wonderwolen hörten etwaz
in ir singen gar wol vnd loblich vnd daz maint ma
Ech het wir öch ain hailige. Swer ir graist.
Vsgenomene swester die hiess Eite vō holz
husen die was von Eintkait vsff in hangen steten
fluss vsff ain volkumen leben Sond daucht vns daz
sie daz volkumeclich gewüne Sie het besunderen fluss
Gedemütikait Sond nidert sich selber an alle dem.
daz sie kund vnd mocht Willig armait mynt sie von
hertzen vnd übt sich mit den werchen als volkume:
lich daz sie etwen mit mer den ainen rock wolt habe
Sun nüwer daz gewand wolt tragen daz die swester
von in legen Sie het öch grössen fluss zu der tugent
der gedultikait die gewan sie öch wölleklich dez vns
beducht vnd übt die an mänigualtigen sachen Es
was öch ir leben vnmässe strang an wasten an wach
en stätteklich näch mötten Etwen über nacht an.
irm gebett an ir andächt Sond hüt ies mundes von
kuntlichen izen tagen Sond mit grössem fluss vnd.